

Dirk Zengel (Fotos) | Petra Neumann-Prüstaj (Texte)

Darmstadt

deutsch english français



Wartberg Verlag

Dirk Zengel (Fotos) | Petra Neumann-Prystaj (Texte)

Darmstadt

deutsch english français



Wartberg Verlag

Leseprobe

Bildnachweis

Alle Bilder von Dirk Zengel mit Ausnahme der S. 66 von P. Neumann-Prystaj und S. 71 von D. Fehrenz GSI/FAIR.

Übersetzungen

Wartberg-Verlag GmbH

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck und Bindung: optimal media GmbH, Röbel an der Müritz

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3608-1



Vorwort

Raumfahrt und Rosendom, Jugendstil und Lastenfahrrad, Wissenschaft und Waldkunstpfad: Charakteristisch für die hessische Großstadt Darmstadt ist ihre Vielseitigkeit. Sie könnte in der Vergangenheit schwelgen, war sie doch immerhin einmal Hauptstadt des ehemaligen Großherzogtums Hessen Darmstadt und Fürstenresidenz, konzentriert sich aber lieber auf ihre Zukunft als Wissenschaftsstadt. Zwei sehr unterschiedliche Gebäude, die in unmittelbarer Nachbarschaft stehen, veranschaulichen den Balanceakt zwischen Geschichte und High-Tech: das (nach dem Krieg wiederaufgebaute) Renaissanceschloss und das futuristische Kongresszentrum Darmstadtium, das nach einem 1994 im GSI-Teilchenbeschleuniger erzeugten chemischen Element benannt wurde.

Darmstadt spielt in der europäischen Raumfahrt eine nicht zu unterschätzende Rolle: ESOC überwacht Satelliten, Eumetsat sammelt Wetterdaten. Darmstadt ist aber auch Europastadt, denn im

Laufe vieler Jahre sind partnerschaftliche Verbindungen mit inzwischen 17 Städten aus aller Welt entstanden.

Auf dem Luisenplatz, dem quirligen Mittelpunkt der Innenstadt, mischt sich Heinerdeutsch mit Sprachen aus Orient und Okzident. Dort kann man Touristen, die wegen des UNESCO-Weltkulturerbes Mathildenhöhe angereist sind, Geflüchteten und internationalen Wissenschaftlern begegnen. Sie arbeiten in einer der vielen Firmen, Organisationen und Institutionen, denen Darmstadt den Titel „Wissenschaftsstadt“ verdankt. An der Technischen Universität, der Hochschule und der Evangelischen Fachhochschule sind rund 42.000 Studierende immatrikuliert. In dieser Stadt boomen die Start-ups.

Doch wie lebt es sich eigentlich hier? Frankfurter empfinden Darmstadt als gediegen und gemütlich. Wer von außerhalb kommt, staunt über die vielen Parks und die walddreiche Umgebung. Die Stadt prunkt nicht mit Hochhäusern, sondern

hält im Stadtkern weitgehend am „Mollermaß“, der angenehmen Begrenzung auf drei Stockwerke, fest. Leer stehende Geschäfte sind hier wie in vielen anderen Großstädten auch zu beklagen, aber das Stadtmarketing versucht ideenreich, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch Veranstaltungen und Pop-up-Läden zu verbessern. Ein „CityLab“ ist Experimentierraum für kreative Geschäftsideen und innovative Veranstaltungsformate.

Dieses Buch bietet eine Übersicht über die Sehenswürdigkeiten und ist gleichzeitig ein kleiner Wegweiser durch die Stadt. Es stellt die bekannten Bauwerke und einige verborgene Ecken vor. Die meisten sind in der Innenstadt zu finden, aber auch die Stadtteile sollten nicht unterschätzt werden. Es lohnt sich auf jeden Fall, die vielen Facetten Darmstadts kennenzulernen und die Stadt zu Fuß, mit dem Rad oder den „Öffis“ zu erkunden.

Petra Neumann-Prystaj

Die Innenstadt: Altes ehren, Neues wagen



Uni im Schloss

Ein eindrucksvoller Baukomplex ist das nach dem Krieg wiederaufgebaute Residenzschloss der Landgrafen und Großherzöge. Es liegt mitten in der Stadt zwischen Marktplatz und Landesmuseum. Die rekonstruierten Gebäudeteile stammen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Seit 2005 ist die Technische Universität Darmstadt (TUD) die Schlossherrin und nutzt den Repräsentationsbau als Ort der Wissenschaften. Außer den TUD-Räumen gibt es hier einen Künstler- und einen Schlosskeller, das Poleninstitut und das Schlossmuseum.

An impressive architectural ensemble, the reconstructed residence palace of the landgraves and grand dukes stands in the heart of the city between the market square and the State Museum. The restored parts of the building date from the 16th to 19th centuries. Since 2005, the Technical University of Darmstadt (TUD) has been the custodian of the palace, using it as a place of learning and research. In addition to rooms occupied by the TUD, the palace also houses an artists' cellar, a palace cellar, the Polish Institute, and the Palace Museum.

Un impressionnant ensemble architectural, reconstruit après la guerre, constitue l'ancien château résidentiel des landgraves et grands-ducs. Situé en plein centre-ville entre la place du marché et le musée régional, ses parties restaurées datent des XVI^e au XIX^e siècles. Depuis 2005, l'Université technique de Darmstadt (TUD) est l'actuelle occupante des lieux et utilise ce bâtiment représentatif comme espace dédié aux sciences. Outre les salles de la TUD, on y trouve également une cave d'artistes, une cave du château, l'Institut polonais et le musée du château.



Kleine Zeitreise

Die Kunstgruppe des Vereins „Akademie 55plus“ hat die Innenwände der Wallbrücke über dem Schlossgraben mit Scherenschnitt-Szenen aus der Barockzeit und Silhouetten heutiger Studierender ausgeschmückt. So erfahren die Passanten ganz nebenbei etwas von der alten und neuen Nutzung des Schlosses. Die Wallbrücke führt zu den Schlosshöfen und zu den schattenspendenden Bäumen des Biergartens auf der Bastion.

The art group of the association “Akademie 55plus” has adorned the inner walls of the Wall Bridge above the palace moat with silhouettes of Baroque scenes and contemporary students. This enables passers-by to learn something about the palace’s historical and present-day uses. The Wall Bridge leads to the palace courtyards and the shady trees of the beer garden on the bastion.

Le groupe artistique de l’association « Akademie 55plus » a orné les murs intérieurs du pont des remparts, qui enjambe les douves du château, de scènes en silhouettes de l’époque baroque et d’étudiants d’aujourd’hui. Ainsi, les passants découvrent incidemment les usages anciens et actuels du château. Le pont mène aux cours du château et aux arbres ombrageant le biergarten de la bastion.



Lustwandeln im Graben

Im früheren Wassergraben des großherzoglichen Schlosses wurde 1814 Darmstadt's erster Botanischer Garten eröffnet. Der trockengelegte, nunmehr rundum begehbare Schlossgraben ist seit 2014 ein öffentlicher Innenstadtpark mit einem Teich, Wasserfontäne, Skulpturen, Sitzbänken, Blumenwiesen, Staudenbeeten und Bäumen. Viele Bürger spendeten dafür Geld und packten beim Roden des Wildwuchses und bei den Neuanpflanzungen mit an.

In 1814, Darmstadt's first botanical garden was opened in the former water-filled moat of the grand ducal palace. Now drained and walkable all around, the palace moat has been a public city park since 2014, featuring a pond, water fountain, sculptures, benches, flower meadows, perennial beds, and trees. Many citizens contributed money and helped clear overgrowth and plant anew.

C'est dans les anciennes douves du château grand-ducal que fut aménagé en 1814 le premier jardin botanique de Darmstadt. Asséchée et accessible tout autour, cette enceinte est depuis 2014 un parc urbain public doté d'un étang, d'une fontaine, de sculptures, de bancs, de prairies fleuries, de massifs de vivaces et d'arbres. De nombreux habitants ont fait des dons et contribué à l'arrachage de la végétation sauvage et aux nouvelles plantations.



Barockes Wohngefühl

Im Lauf von hundert Jahren hat sich das 1924 eröffnete Schlossmuseum vom Residenz- und Heeresmuseum zum historischen Erlebnisort mit spannenden Ausstellungen und Führungen entwickelt. In den herrschaftlich möblierten und dekorierten Epochenräumen des Museums fühlen sich die heutigen Besucher ins 17. und 18. Jahrhundert zurückversetzt. Porträts und Objekte erinnern an die wichtigsten Personen des adeligen Hauses Hessen.

Over the course of a century, the Palace Museum, opened in 1924, has evolved from a residence and military museum into a historic site offering exciting exhibitions and guided tours. In the sumptuously furnished and decorated period rooms, visitors are transported back to the 17th and 18th centuries. Portraits and objects recall the key figures of the noble House of Hesse.

En l'espace d'un siècle, le musée du château, inauguré en 1924, est passé du statut de musée résidentiel et militaire à celui de lieu historique proposant des expositions passionnantes et des visites guidées. Dans les salles d'époque richement meublées et décorées, les visiteurs sont transportés aux XVII^e et XVIII^e siècles. Portraits et objets rappellent les personnalités marquantes de la maison noble de Hesse.



Hessisches Landesmuseum

Der Architekt Alfred Messel erbaute das Hessische Landesmuseum im Neo-Renaissance-Stil. Die Räume, in denen Kunst- und Natursammlungen ansprechend präsentiert werden, wurden stilistisch der Entstehungszeit der Objekte angepasst – von der Antike bis zum Jugendstil.

The Hessian State Museum, designed by architect Alfred Messel in the Neo-Renaissance style, presents its art and natural history collections in rooms whose style matches the time of the objects' creation – from antiquity to Art Nouveau.

Conçu dans un style néo-Renaissance par l'architecte Alfred Messel, le musée régional de Hesse présente ses collections d'art et d'histoire naturelle dans des salles dont l'aménagement correspond à l'époque des objets exposés – de l'Antiquité à l'Art nouveau.

Von Beuys bis Urpferdchen

Zu den neueren Museumsschätzen gehören der „Block Beuys“ mit dem berühmten Fettstuhl und das Fossil eines Urpferdchens aus Messel. Es wurde zum „Wappentier“ des Museums. Ein Publikumsmagnet ist der 1739 in Amerika entdeckte Darmstädter Mammut, auch „American Heiner“ genannt.

Among the museum's more recent treasures are the "Block Beuys" with the famous fat chair and the fossil of an early horse from Messel, which has become the museum's mascot. The Darmstadt mammoth, also known as "American Heiner", discovered in America in 1739, is a crowd favorite.

Parmi les trésors plus récents du musée figurent le « Block Beuys » avec le célèbre fauteuil en graisse et le fossile d'un cheval primitif découvert à Messel, devenu l'animal emblématique du musée. Le mammoth de Darmstadt, découvert en Amérique en 1739 et également appelé « American Heiner », attire de nombreux visiteurs.





1150 Jahre Geschichte

Vom großherzoglichen Hoftheater, das Georg Moller 1818 im klassizistischen Stil mit Säulenportikus entworfen hatte, stand nach dem Krieg nur noch die Fassade. Als „Haus der Geschichte“ bekam es nach seinem Wiederaufbau eine neue Funktion. In dem Gebäude sind Vortragsräume und mehrere Archive untergebracht. Dort werden Urkunden, Amtsbücher, Karten und Dokumente aus einem Zeitraum von fast 1150 Jahren aufbewahrt.

Only the façade remained of the grand ducal court theatre, designed by Georg Moller in 1818 in a classical style with a columned portico. Rebuilt after the war, it was given a new role as the “House of History”. The building now houses lecture halls and several archives preserving charters, official books, maps, and documents spanning nearly 1,150 years.

Du théâtre de cour grand-ducal, conçu en 1818 par Georg Moller dans un style classique avec un portique à colonnes, seule la façade a survécu à la guerre. Reconstitué, l'édifice a été transformé en « Maison de l'Histoire ». Il abrite aujourd'hui des salles de conférence et plusieurs archives conservant des chartes, registres administratifs, cartes et documents couvrant près de 1150 ans d'histoire.



Visitenkarte der TU

„Karo 5“ heißt mit Hinweis auf die Adresse (Karolinenplatz 5) der gläserne Eingangsbau zur Technischen Universität Darmstadt (TUD). Das Gebäude hat die Funktion einer Serviceplattform für Studierende, ist ein Ort für Veranstaltungen, Diskussionen und Ausstellungen. Im TUD-Shop sind praktische Artikel für Studium und Alltag erhältlich. Über ein LED-Display im Foyer werden Informationstexte abgespielt.

Named after its address (Karolinenplatz 5), “Karo 5” is the glass entrance building of the Technical University of Darmstadt (TUD). It serves as a service hub for students and a venue for events, discussions, and exhibitions. The TUD shop offers useful items for student life. An LED display in the foyer provides information.

Baptisé « Karo 5 » d'après son adresse (Karolinenplatz 5), ce bâtiment vitré marque l'entrée de l'Université technique de Darmstadt (TUD). Il sert de plateforme de services pour les étudiants et accueille événements, débats et expositions. La boutique de l'université propose des articles utiles au quotidien. Un écran LED dans le hall diffuse des informations.



Glaspalast Darmstadtium

Nach dem in Darmstadt entdeckten flüchtigen chemischen Element Darmstadtium ist das 2007 eröffnete energie- und ressourceneffiziente Wissenschafts- und Kongresszentrum benannt. Wegen seiner schrägen Form, die sich in kein Baumuster der Stadt einfügt, bekam das Darmstadtium den Spitznamen „Schepp Schachtel“. Der für Tagungen und kulturelle Veranstaltungen genutzte größte Saal hat 1677 Sitzplätze.

Named after the fleeting chemical element Darmstadtium discovered in Darmstadt, the science and congress centre opened in 2007 is designed for energy and resource efficiency. Due to its slanted shape, which does not conform to the city's usual architecture, it earned the nickname “Schepp Schachtel” (“crooked box”). The main hall, used for conferences and cultural events, seats 1,677.

Le centre des congrès et des sciences, baptisé Darmstadtium en hommage à l'élément chimique éphémère découvert à Darmstadt, a ouvert en 2007. Conçu pour être économe en énergie et en ressources, il a été surnommé « Schepp Schachtel » (« boîte de travers ») en raison de sa forme inclinée qui contraste avec les constructions environnantes. La grande salle, utilisée pour les congrès et manifestations culturelles, peut accueillir 1 677 personnes.



Glas, Stahl, Stadtmauer

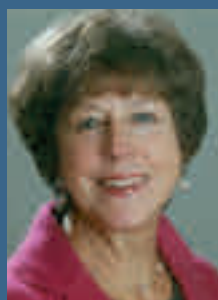
Beim Aushub für den Bau des Darmstadtiums entdeckten Arbeiter im Jahr 2001 Bruchsteinstücke einer alten Stadtmauer. Sie wurden als steinerne Zeugen der Stadtgeschichte in das moderne Gebäude aus Glas und Stahl eingebettet. Im Foyer lenkt das Segelkunstwerk „Zisterne des Lichts“ von Jens J. Meyer mit seiner asymmetrischen Trichterform aus weißem Tuch den Blick auf die Reste eines einstigen Wehrturms.

During excavation work for the Darmstadtium in 2001, workers discovered rubble from an old city wall. These remnants were incorporated as historical witnesses into the modern structure of glass and steel. In the foyer, the sail-like artwork “Cistern of Light” by Jens J. Meyer, shaped like an asymmetric funnel made of white fabric, draws the eye to the remains of a former watchtower.

Lors des travaux de terrassement du Darmstadtium en 2001, des ouvriers ont mis au jour des fragments d'un ancien mur d'enceinte. Témoins de l'histoire urbaine, ils ont été intégrés dans le bâtiment moderne de verre et d'acier. Dans le hall, l'œuvre textile « Citerne de lumière » de Jens J. Meyer, en forme d'entonnoir asymétrique, attire le regard sur les vestiges d'une ancienne tour de défense.

Wegen seiner zentralen Lage und der hohen Lebensqualität wird Darmstadt von seinen knapp 170.000 Einwohnern sehr geschätzt. Seit 1997 schmückt sich die viergrößte Stadt Hessens mit dem Beinamen Wissenschaftsstadt, den sie ihrer Universität, den Hochschulen und zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen verdankt. Die Verbindung zum Weltall stellen Eumetsat und das Raumflugkontrollzentrum ESOC her. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Mathildenhöhe mit den Gebäuden der Künstlerkolonie, die 2021 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen wurde. Dieser Bildband lädt Einheimische und Besucher dazu ein, die vielen Kunstwerke, Parks und historischen Relikte in der Innenstadt und den einzelnen Stadtteilen zu entdecken.

Lassen Sie sich überraschen!



Petra Neumann-Prustaj, langjährige Redakteurin und heutige freie Mitarbeiterin der Tageszeitung Darmstädter Echo, hat die Entwicklung der Stadt viele Jahre journalistisch begleitet. Für ihre Reportagen erhielt sie vier Journalistenpreise, darunter einen Lokaljournalistenpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung.



Dirk Zengel, Fotojournalist aus Modautal, arbeitet für mehrere regionale Tageszeitungen und für drei Agenturen – auch im Ausland. Für seine Fotos wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem vom Deutschen Journalistenverband Hessen für ein während des Lockdowns entstandenes Foto, das zum „Pressefoto Hessen-Thüringen 2020“ gekürt wurde, und seinen Beitrag für den Wettbewerb „PressePhoto Hessen 2024“.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-3608-1



9 783831 336081

€ 18,90 (D)